

holen, die Geschwister aber sprangen, Hand in Hand, eilig die vier Treppen hinab, um nur recht bald wieder von ihren Gängen zurückkehren zu können.



Drittes Kapitel.

Bei Baurat Neuberts waren heute alle Zimmer festlich geschmückt und hell erleuchtet. Bewundernd saß Lieschen vor der blendend weiß gedeckten Tafel, auf der es von Silber, kostbarem Porzellan und schön geschliffenen Gläsern ordentlich funkelte, schade nur, daß man dies alles nur bescheiden von ferne betrachten und nicht neugierig in die Hand nehmen durfte!

In etwas unbehaglicher, gelangweilter Stimmung schlenderte die Kleine langsam durch alle Zimmer; sie trug schon ein reizendes weißes Kaschmirkleidchen mit gestickten Bergkristallgirlanden und breiter, hellblauer Schärpe und durfte deshalb nicht in die Küche, wo Fräulein Meta und die Dienstmädchen am prasselnden Herdfeuer herumhantierten, während die Eltern noch in ihrer Stube bei der Toilette waren.

Draußen ging die Flurklingel in einem fort, bald brachte der Konditorjunge Eis und herrliche Torten, bald kamen Sträußchen vom Gärtner, und was der interessanten Dinge mehr waren, ei, das konnte man sich ja auch einmal in der Nähe ansehen!

Wie neubelebt sprang Lieschen davon, und im Vorzimmer, das heute durch den eisernen Ofen, der nur bei solchen Gelegenheiten geheizt wurde, angenehm durchwärmt war, wartete ihrer eine nette Ueberraschung. Zwischen dem großen Geschirrschrank und der Glaswand, welche das Vorzimmer vom Flur abschloß, hatte Fräulein Meta ihr ein nettes Plätzchen zurecht gemacht, von dem aus sie bequem die ankommenden Gäste in ihren prächtigen Festkleidern beobachten konnte, denn Lieschen durfte natürlich noch nicht mit den Erwachsenen an der Tafel speisen, wenn große Gesellschaft war, sondern ward nach dem Essen nur